

STEPHANSBOTE

MITTEILUNGEN AUS DER
RÖM.-KATH. PFARRE ST. STEPHAN WELS-LICHTENEGG



Bergmoser + Höller Verlag, Foto: Hans Brunner

Die Feier des Weihnachtsfestes

Heiliger Abend: ca. 15.30 Uhr Turmblasen
16.00 Uhr Kinderweihnachtsfeier
23.00 Uhr Christmette

Christtag, 25. Dez.: 9.30 Uhr Gottesdienst, unser Kirchenchor
singt die „Pastoralmesse in C“
von Leopold v. Zenetti

Flüchtlinge Willkommen!?

„Wir haben uns für eine Zeltkirche mit einem modernen Sakralbau, der die Gläubigen um das Allerheiligste sammelt, entschieden. Sie symbolisiert für uns das Zelt Gottes, sie ist das Zeichen für Flüchtlinge, dass sie nicht mehr heimatlos in dieser Welt stehen.“

Das sagte einmal der Gründer der Pfarre St. Stephan, Pfarrer Stefan Máscady über unsere Zeltkirche. Seine Worte fallen mir immer wieder ein zur aktuellen Situation der Flüchtlinge. So viele kommen in unser Land, die meisten wollen weiterziehen, manche wollen bleiben. Hier könnte es eine neue Zukunft für sie geben, hier scheinen sie die Bedrohungen für ihr Leben durch Krieg, Verfolgung, Hunger, ... überwinden zu können.

Menschen zu helfen, den anderen in seiner Not nicht im Stich zu lassen, das gehört für Christen seit jeher zu ihren wichtigsten Werten. Deshalb ist ja auch schon viel geschehen. Die meisten in unserer Umgebung versuchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen, sei es durch Sachspenden oder auch durch Mithilfe bei den Hilfsorganisationen. Wie der Umgang mit den vielen Flüchtlingen auf lange Sicht weitergehen kann, ist oft noch sehr unklar. Angesichts der Menschenmassen, die bei uns Zuflucht suchen, fühlen wir uns aber auch überfordert. Wir spüren unsere Ängste und damit verbunden auch unsere eigene Sehnsucht nach Beheimatung in der vertrauten Umgebung. Wir schwanken zwischen den Fragen, wo im Fremden eine Bedrohung liegt und wo es eine Bereicherung für uns darstellt.

Nach einem halben Jahr steigender Flüchtlingsströme werden wir im Umgang mit den Flüchtlingen auch schon routi-



nierter. Die Hilfsorganisationen und die Politik scheinen immer besser zusammenzuarbeiten. Es geht um das Wohl aller Menschen, derjenigen, die hier leben, und derjenigen, die dazukommen wollen.

Auch heute bekennen wir uns in der Pfarre St. Stephan zu den Grundsätzen unseres Glaubens, die sich im Bemühen um eine offene Gesinnung zeigen. Die Türen der Herzen offen zu halten ist ein erster und wichtiger Schritt, um selber die Beheimatung im christlichen Glauben nicht zu verlieren und anderen Heimat zu ermöglichen.

Ihr Pfarrer Peter Neuhuber

Auf dem Weg sein

Am Heiligen Abend hören wir wieder die Geschichte von der Geburt Jesu. Vertraute biblische Worte: Kaiser Augustus erlässt eine Volkszählung und Stadthalter Quirinius organisiert sie. Unzählige Menschen müssen sich zu Fuß aufmachen, ihnen bleibt keine andere Wahl. Unzählige Menschen sind zurzeit quer durch unser Land unterwegs, gebären Kinder auf der Durchreise. Wo ist Platz für Neuankömmlinge? In Bethlehem angekommen findet die heilige Familie keine Herberge. Ein Stall muss herhalten – Zelte und Turnsäle, nicht für eine, sondern für hunderte Familien, in Massenunterkünften zusammengepfercht. Die heilige Familie ergreift, aus Angst vor Herodes, die Flucht nach Ägypten. Für viele Flüchtlinge ist Europa das Ägypten der biblischen Weihnachtsgeschichte. Sie hoffen auf Schutz und Aufnahme und sehnen sich nach einer Rückkehr in die Heimat, sobald Krieg und Terror zu Ende sind. Jesus, der als Kind selbst auf der Flucht war, solidarisiert sich als Erwachsener zutiefst mit allen, die Opfer von Krieg, Gewalt und Terror sind.



Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest, das uns auch an die Worte Jesu erinnert: Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen (Mt 25,35).

Thomas Wimmer
Pastoralassistent

Flüchtlinge

Zum Thema Flucht, Flüchtlinge und Asyl kursieren im Moment verschiedenste Informationen, jeder weiß irgendetwas, zum Teil sind wirklich bössartige Märchen über Asylwerber dabei. Ich biete Ihnen hier einen kleinen Überblick über die Situation von Asylwerbern in Wels:

In erster Linie sind es Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die zu uns kommen. Die allermeisten von ihnen sind junge Männer. Nicht weil sie Kriegsverweigerer sind, nicht weil sie ihre Familien allein lassen wollen. Die Flucht von Syrien bis Österreich dauert mindestens drei Monate und kostet zwischen € 5.000 und 10.000. Das ist das Geld, das die Schlepper kassieren. Der Weg ist sehr gefährlich, besonders Frauen und Kinder verschwinden auf der Flucht, keiner weiß was mit ihnen passiert. Daher machen sich die Männer meist allein auf den Weg. Sie haben die größten Chancen, die Flucht zu überleben, und sie haben die Hoffnung, dass man ihre Frauen und Kinder geschützt ins Land holt, wenn sie einen positiven Asylbescheid haben. Aber auch so eine Familienzusammenführung kann bis zu einem Jahr dauern. Das ist auch der Grund warum fast alle Asylwerber Handys haben. Sie sind die einzige Möglichkeit, mit den Familien in der Heimat in Verbindung zu bleiben. Übrigens, weder die Caritas noch die Volkshilfe finanzieren diese Handys, auch wenn oft das Gegenteil erzählt wird...

Die Asylwerber bekommen am Tag € 5,50, Minderjährige im Monat € 121. Davon sind Lebensmittel und Hygieneartikel zu bezahlen. Dazu kommen noch Gutscheine im Wert von € 150 für Kleidung und Schuhe pro Jahr, ein Schulgeld von € 200 pro Jahr für schulpflichtige Kinder und monatlich € 20 Windelgeld für Kinder bis 3 Jahre. Miete, Betriebskosten usw. müssen die Asylwerber nicht bezahlen.

Die Menschen im Flüchtlingshaus dürfen nicht arbeiten, für die meisten Freizeitbeschäftigungen fehlt das Geld. In allen Flüchtlingshäusern bieten Ehrenamtliche Deutschkurse an. In Wels leben im Moment etwa 160 Asylwerber in 3 Häusern, alle drei sind von der Caritas betreut. Dazu kommt noch ein Haus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Dort leben 25 junge Männer zwischen 14 und 18 Jahren. Sie sind allein nach Österreich gekommen oder haben ihre Eltern auf der Flucht verloren.

Wenn die Menschen dann den Bescheid bekommen, dass sie in Österreich bleiben dürfen, beginnen normalerweise erst recht die Schwierigkeiten. Die Menschen müssen innerhalb von 4 Monaten aus den Flüchtlingshäusern ausziehen und eine Wohnung und eine Arbeit finden. Der Wohnungsmarkt in Wels ist für Flüchtlinge praktisch dicht, die Wohnungen, die zur Verfügung stehen, sind sehr teuer.

Eine Arbeit zu finden ist ohnehin schwer, wenn man noch nicht gut oder sogar kaum deutsch spricht, wird das beinahe unmöglich.

Zusätzlich zu all diesen Menschen gibt es aber noch weitere Asylsuchende bei uns: Menschen, die in Österreich Asyl beantragen, leben bis zur Zulassung zum Asylverfahren normalerweise im Erstaufnahmezentrum. Diese Zentren sind überfüllt, und deshalb nehmen sie die Menschen, die jetzt Asyl beantragen, nicht mehr auf. Das Ergebnis? Einige tausend obdachlose Asylwerber in Österreich, nicht nur in den Grenzgebieten.

Seit einigen Wochen ist der Flüchtlingsstrom in Richtung Österreich und Deutschland so groß wie nie zuvor. Ein Großteil derer, die jetzt durch unser Land ziehen auf dem Weg nach Deutschland bzw. die Menschen, die jetzt um Asyl in Österreich ansuchen, waren schon vor ihrem Weg nach Europa nicht mehr in Syrien. Sie lebten in einem der riesigen Flüchtlingscamps in Jordanien, der Türkei oder im Libanon. Die Situation für die Flüchtlinge dort hat sich in den letzten Monaten extrem zugespitzt. Die Essensrationen sind inzwischen so minimal geworden, dass die Menschen dort Angst haben zu verhungern. Deshalb haben sich viele von ihnen – unter ihnen sind jetzt auch Frauen und Kinder – doch auf den Weg zu uns gemacht.

Oft werde ich gefragt: „Was kann ich tun?“ Viele Menschen helfen ehrenamtlich in einem der Flüchtlingshäuser mit, einige geben Deutschunterricht, andere helfen bei der Freizeitgestaltung. Andere unterstützen die Menschen, die bereits einen positiven Bescheid haben und jetzt in ihr Leben in Österreich starten wollen.

Aber nicht nur diese direkte Hilfestellung ist für die Menschen wichtig. Ebenso wichtig ist es, dass es Welsrinnen und Welsler gibt, die den Flüchtlingen mit einer positiven Haltung gegenüberstehen, Menschen, die die einzelnen Flüchtlinge als Menschen in Not sehen und nicht als große bedrohliche Masse. Hinter jedem Flüchtling steht eine Geschichte, jeder einzelne von ihnen musste seine Heimat, seine Familie, seine Freunde verlassen. Jeder einzelne hat eine faire Chance verdient. Wenn Sie diesen Blickwinkel einnehmen können, und ihn auch gegenüber anderen vertreten können haben Sie schon sehr viel für die Asylwerber getan. Denn dann können sie in einem Klima ein neues Leben beginnen, das von Freundlichkeit und Offenheit geprägt ist und nicht von Angst und Ablehnung.

*Mag. Ursula Hois
RegionalCaritas Wels Stadt & Wels Land*



Miniflohmarkt

jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr

In unserem Miniflohmarkt im ersten Stock des Pfarrheims finden Sie überwiegend Bekleidung, Bettwäsche, Spielzeug und vieles adere, aber keine Möbel oder Bücher. Zu den Öffnungszeiten kann eingekauft und auch abgegeben werden.

Unser Pfarrer neuer Dechant von Wels

Seit 1. Oktober hat das Dekanat Wels einen neuen Dechant. Mag. Peter Neuhuber wurde von der Welser Pastoralkonferenz vorgeschlagen und jetzt vom Bischof bestätigt. Notwendig wurde die Neubestellung, weil nach fünf Jahren die Funktion seines Vorgängers, Dr. Slawomir Dadas, auslief und er zum Generaldechant bestellt wurde.

„Es ist für mich eine große Freude, ein bestens funktionierendes Dekanat übernehmen zu können, da werden wir gut weiter arbeiten können“, dankt Mag. Neuhuber seinem Vorgänger. „Ich bin zwar Dechant, aber keinesfalls das Dekanat, denn dazu gibt es ein Leitungsteam, das mit mir gemeinsam den Anforderungen gerecht werden wird“, legt Peter Neuhuber großen Wert auf Teamgeist.

Das Leitungsteam umfasst außer Dechant Neuhuber auch Dekanatsassistentin Mag.a Birgit Raffelsberger (Foto links), die bereits bisher Leiterin des Welser Dekanatsbüros war, und Pfarrassistentin Mag.a Irmgard Lehner (Foto rechts) von



der Pfarre Wels-St. Franziskus, die mit einem Dekanatsprojekt zur milieusensiblen Pastoral betraut ist.

Das Redaktionsteam des Stephansboten wünscht unserem Pfarrer für seine neuen, pfarrübergreifenden Aufgaben viel Erfolg und Gottes Segen.

Diamantenes Priesterjubiläum von Msgr. Dr. Eduard Röthlin



Ein Fest der besonderen Art gab es Anfang September in Lasberg, wo der frühere Pfarrer von Wels-St. Stephan, Msgr. Dr. Eduard Röthlin einen Festgottesdienst feierte. Aus Anlass seines Diamantenen Priesterjubi-

läums (60 Jahre Priester) kamen etwa 50 GottesdienstbesucherInnen, Priesterkollegen sowie zahlreiche Diakone und WegbegleiterInnen. Eduard Röthlin wurde 1999 vom Bischof offiziell als Pfarradministrator in Lasberg eingesetzt und ist somit Oberösterreichs ältester noch aktiver Pfarrer. Auch eine sehr starke Abordnung aus Lichtenegg trat den Weg ins Mühlviertel an, um unserem Alt-Pfarrer, der 22 Jahre in St. Stephan tätig war, zu diesem besonderen Fest herzlich zu gratulieren, worüber er sich sichtlich freute. Trotz seiner 85 Jahre ist Dr. Röthlin sowohl im Pfarr- als auch im Privatleben bei seinen Bergwanderungen, Reisen oder seiner geliebten Waldarbeit

immer noch äußerst aktiv. Beim anschließenden Fröherschoppen und Festakt gab es ausreichend Gelegenheit, über viele schöne gemeinsame Feiern, Stunden und Erinnerungen zu plaudern.

Spende für unseren Stephansboten

Sie finden heuer wieder einen Zahlschein in unserem Stephansboten.

Falls Ihnen unser Pfarrblatt gefällt und Sie es als willkommene Information über das Pfarrgeschehen betrachten, würden wir uns über einen Druckkostenbeitrag sehr freuen. Herzlichen Dank dafür.

Wir vom Redaktionsteam werden uns auch weiterhin bemühen, den Stephansboten so zu gestalten, dass er in Aufmachung und Inhalt Ihren Vorstellungen entspricht. Das Redaktionsteam des Stephansboten wünscht Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Der Flohmarkt war wieder ein großes Gemeinschaftserlebnis

Seit dem 10. und 11. Oktober 2015 ist der 20. Jubiläums-Flohmarkt der Pfarre St. Stephan-Lichtenegg wieder Geschichte. Und zwar eine Erfolgsgeschichte. Mehrere langgediente Helfer sind aus dem großen Team nicht mehr wegzudenken, weil viel Erfahrung in Logistik und Organisation aber auch Ideenreichtum zur Verbesserung der Ablaufwege erforderlich sind.

Das Gelingen kam aber erst durch das Zusammenspiel aller Kräfte zustande. Erste Vorgespräche der Verantwortlichen gab es schon vor vielen Wochen, hart angepackt wurde dann drei Wochen vor dem Verkaufswochenende. Das Aufstellen der Lager-, Verkaufs- und Gastrozelte erforderte viel Arbeitseinsatz. Ziel aller, die je an unserem Flohmarkt mitgemacht haben, war und ist es, in einer humanitären Gemeinsamkeit mitzutun. Dass dabei der Spaß nicht zu kurz kam, davon wissen die vielen Helfer zu berichten.

Der „Wander-Kürbis“ von St. Stephan

Da gab es einen Kleinkindpyjama, den eine Oma dem Flohmarkt übergab, weil er noch sehr schön war. Die heute erwachsene Tochter war in der Abteilung für Kinderbekleidung eingeteilt und freute sich, dass sie einen sehr „ähnlichen“ wie ihren verkaufen konnte. Hinterher stellte es sich heraus: es war ihr eigener Pyjama!

Wie eigeninitiativ unsere Mitarbeiterinnen denken, zeigte die Geschichte vom „Kirchen-Wander-Kürbis“. Einer Helferin fiel beim Anblick eines dekorativen Kürbis ein, diesen für den Kirchenschmuck zu verwenden und bat einen starken Mann, den schweren Kürbis in der Sakristei zu verstauen. Dort glaubte eine andere Helferin, ein zweites Exemplar zu sehen und wollte ihn für einen anderen Zweck zum Kircheneingang zum „ersten“ dazu haben. Wieder wurde derselbe „Dienstmann“ ersucht, den Kürbis zurückzubringen. Als es ein zweites Mal so weitergehen sollte, redete er mit bei-



Hunderte Schuhe sehnten sich nach neuen Füßen



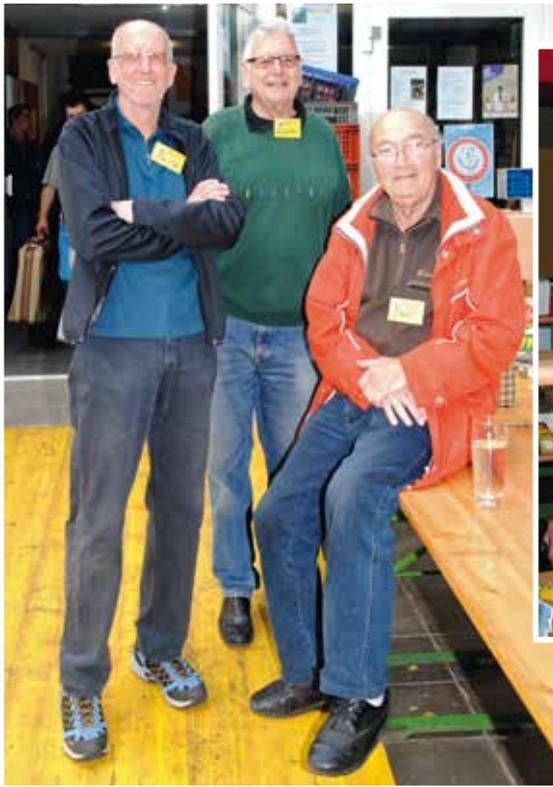
Unser Mann für Rad und Speiche



Der nächste Winter kommt bestimmt



Erschöpft, aber gut gelaunt



„Mir waratn fertig“



In der Spiel- und Spass-
abteilung



Nach der Arbeit schmeckt's doppelt



Noch ein Foto, bevor der Wirbel losgeht

den Flohmarktdamen und konnte das Spiel um den Wander-Kürbis beenden.

Gelebte Integration

Erstmals haben auch einige junge Männer aus dem Iran, Irak und Afghanistan wesentlich zum großen Erfolg beigetragen: „Wir wollten ohne Bezahlung mithelfen und etwas Gutes tun, so konnten wir unentgeltlich unsere Integrationsbereitschaft beweisen“, kam die spontane Botschaft in sehr passablem Deutsch. „Für die herzliche Aufnahme und Gemeinschaft waren wir sehr dankbar“ erzählten sie jedem, der es wissen wollte. „Wir danken diesen freundlichen und äußerst eifrigen Helfern für ihren Einsatz, wo immer sie gebraucht wurden. Aber nicht nur dafür, denn sie sind uns in den fast drei Wochen auch zu Freunden geworden“, war die

Rückmeldung des gesamten Flohmarktteams. Auch Drago, Janja, Maria, Manda und Marko von der Pfarrgemeinde der Kroaten, die seit genau 40 Jahren regelmäßig in St. Stephan Sonntagsgottesdienst feiern, sollten für ihre großartige Hilfe nicht unerwähnt bleiben. Nicht nur dass die kroatischen Freunde überall angepackt haben, leisteten sie auch ganz wichtige Dienste als Dolmetsch. Ein gelebtes Beispiel für Migration, danke!

Großer Dank an alle

Auch der Hausherr selbst war von Pfarrfremden nicht erkannt worden, wenn er in einer freien Stunde Warenanlieferungen in die Abteilungen schleppte. Unser neuer Pastoralassistent Thomas Wimmer erwies sich wieder als wahrer Verkaufsprofi im Zelt für Männerbekleidung.



Irgendwer muss ja wieder Ordnung machen

Nach dem Zusammenräumen am Sonntagnachmittag gab es erste „Hochrechnungen“ über das Ergebnis, das für die Pfarre und im Sinne eines Flohmarktes für bedürftige Pfarrmitglieder als erfolgreich zu bezeichnen ist. Von Flohmarktchef Thomas Aichinger und Pfarrer Mag. Peter Neuhuber kommen Dankesworte. „Wir bedanken uns bei den etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr ehrenamtliches Engagement, ihre Flexibilität und Gemeinschaft, denn ein derart großes humanitäres Hilfsprojekt könnte sonst nicht so klaglos durchgeführt werden.“

Pfarrer Neuhuber gab auch das Lob zahlreicher Flohmarktbesucher aus ganz Wels, und darüber hinaus, weiter. Besonders die logistische Abwicklung, übersichtliche Angebotspräsentation und hilfsbereite Auskünfte durch die mittels



Buffet in Gäste-Erwartung

gelber Namenskärtchen gekennzeichneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden angesprochen. „Und was wäre unsere größte Pfarrveranstaltung, hätten wir nicht ein so perfekt eingespieltes und innovatives Buffetteam“, ließ es unser Pfarrer unter riesigem Applaus der Mitarbeiter die Zuständigen wissen.

Das Ergebnis wird zum Großteil für soziale Hilfestellungen in der eigenen Pfarre sowie auch für dringend erforderliche Anschaffungen im Kirchenraum eingesetzt.

Übriggebliebene Sachen wurden einem anderen Hilfsprojekt der Pfarre Eberstalzell weitergegeben und die restlichen Möbelstücke wurden an Bedürftige der Pfarre St. Stephan verschenkt. Natürlich wurden auch der aktuellen Flüchtlingshilfe Sachspenden zur Verfügung gestellt.



Süßes, Süßes, Süßes



Singend Gutes tun!



Auch für 2016 möchten wir wieder aufrufen, bei der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar dabei zu sein. Es werden jung- und altbekannte Sternsinger gesucht, die uns dabei helfen, für den Nordosten Indiens Spenden zu sammeln, um Kindern die dort leben, Schulbildung zu ermöglichen. Manch einer möge sich fragen, wieso sich diese Kinder wünschen, in die Schule gehen zu dürfen, was bei uns in Österreich Standard ist. Diese Kinder benötigen unsere Hilfe dringend, daher hoffen wir auch heuer, sehr viele Sternsinger, Begleiter und andere helfende Hände bei unserem Projekt begrüßen zu dürfen. Natürlich gehen unsere fleißigen Sternsinger dabei nicht leer aus, in vielen Ländern gilt der Brauch, dass die von Haus zu Haus ziehenden Sternsinger mit Süßem und Obst belohnt werden. Wir hoffen dies ist ein kleiner Schub an Motivation auch für neue Gesichter, mit zu machen, und wir freuen uns auf zahlreiche Helfer. Lasst uns gemeinsam Gutes tun!

Den Link zur Anmeldung findet ihr hier:

http://www.dioezese-linz.at/dl/plqLJKJLMLKJqx4LJK/2015_DKA_Anmeldung.pdf

Mit herzlichen Grüßen,
Die JungscharleiterInnen
(Charlotte Pacher)

Firmung 2016

Die Firmvorbereitung für das kommende Jahr beginnt Ende Jänner 2016. Wer dabei sein möchte gibt das ausgefüllte Anmeldeformular in der Pfarrkanzlei ab. Beim Firmstart werden mit den Jugendlichen gemeinsam die Projektgruppen besprochen und eingeteilt. Alle wichtigen Termine (Firmstart, Firmung, Projektabende, ...) findet ihr auf den Foldern zur Anmeldung, die ab Mitte Dezember in der Kirche und beim Pfarrhofeingang aufliegen.

Anmeldung zur Firmung:

Jänner 2016 während der Kanzleizeiten

Kirche schafft Gemeinschaft und Zukunft

Der Glaube stärkt, die Kirche macht Zukunft möglich, das christliche Erbe ist schützenswert – viele Argumente sprechen dafür, mit dem Kirchenbeitrag zur Finanzierung der kirchlichen Dienste beizutragen. Mit dem Kirchenbeitrag werden nicht nur die seelsorglichen Angebote der Kirche oder ihre sozialen Hilfsangebote finanziert. Die Kirche leistet auch wichtige kulturelle Beiträge, fördert das Gemeinschaftsleben und hilft, wesentliche Grundwerte unserer Gesellschaft wach zu halten.

Viele Menschen leisten nach wie vor mit dem Kirchenbeitrag einen wertvollen Beitrag für das gesellschaftliche, kulturelle und kirchliche Leben in Oberösterreich.

Wir danken allen, die die Kirche in der Vergangenheit mit Ausdauer und Treue, finanziell, sowie mit ihrem persönlichen Einsatz, unterstützt haben. Wir bitten auch für die Zukunft um Ihr Wohlwollen und Ihren finanziellen Beitrag, damit die Kirche weiterhin segensreich für unser Land wirken kann. Vergelt's Gott!



*Das Team Ihrer Kirchenbeitragsstelle
wünscht Ihnen
eine ruhige, besinnliche Adventszeit,
frohe Festtage und für das neue Jahr
Glück, Gesundheit und Gottes Segen.*



Gospel goes Christmas

Unter diesem Motto findet heuer das traditionelle Adventkonzert unseres Chors "Choice of Voice" statt, und zwar am Samstag, 28. November um 17.00 Uhr, gleich nach der Adventkranzsegnung.

Unter der Leitung von Dr. Wolfgang Graziani und begleitet von Prof. Dr. Peter Strasser am Klavier singt "Choice of Voice" die schönsten Weihnachtsgospels - stimmungsvoll aber auch mit Power und Drive. Eintritt: freiwillige Spenden. Anschließend kann man das Konzert noch beim Adventmarkt vor der Kirche bei einem heißen Glühwein ausklingen lassen.

Musikalischer Advent

1. Adventsonntag (29. Nov.):

Es singt der Kirchenchor unter der Leitung von Prof. Kurt Dlouhy

2. Adventsonntag (6. Dez):

Bettina Leitner spielt an der Orgel

3. Adventsonntag (13. Dez):

Es singt der Kirchenchor mit den Solisten Martin Kiener, Roswitha Schirl, Marion Krennhuber:
J. S. Bach: Kantate Nr. 62
„Nun komm der Heiden Heiland“

4. Adventsonntag (20. Dez.):

Kerstin Mitterlehner (Gesang) und Sandra Freimüller (Gitarre)

Heiliger Abend, Christmette:

Roswitha Schirl und das Instrumentalensemble unter der Leitung von Wolfgang Kögler

Pfarre St. Stephan

Sa. 28. November

stimmungsvoller

Adventmarkt

15-20 Uhr

Adventkonzert

mit Gospelchor Choice of Voice

17 Uhr - Eintritt freie Spende



Reise nach Südpolen: 24. – 29.8.2015

Meine Teilnahme war zunächst unsicher, da ich immerhin drei der Reiseziele (Krakau, Tschenstochau, Wieliczka) von früheren Reisen kannte. Wegen der guten Erfahrungen mit früheren Pfarrrreisen entschloss ich mich jedoch zur Teilnahme, was rückblickend gesehen, eine durchaus richtige Entscheidung war. Dazu trug auch bei, dass ich mir in Krakau einen Tag „Urlaub“ für die individuelle Gestaltung nahm, da ich das Krakauer Führungsprogramm vom früheren Aufenthalt gründlich kannte. Im Übrigen war es auch für mich eine Woche mit schönen und interessanten Erlebnissen. Nur beispielsweise seien angeführt:

Der abendliche Aufenthalt am **Krakauer** Hauptmarkt in einem der zahlreichen Straßencafés bei hochsommerlich warmem Wetter.

Im Salzbergwerk von **Wieliczka** beeindruckte mich auch diesmal wieder die palastartige unterirdische Kirche. Eindrucksvoll waren die fingierte Methan-gasexplosion und das Chopinkonzert an einem See. Die lokale Führung im Bergwerk war prägnant und mit trockenem Humor gewürzt.

Betroffen machte die Aussagekraft des gemalten Kreuzweges in der Kirche Arka Pana in **Nowa Huta**, der die Leiden des polnischen Volkes versinnbildlichen sollte.

In der ehemaligen **Schindlerfabrik** besichtigten wir ein Museum, das die deutsche Besatzungszeit in Krakau (1939 – 1945) zum Gegenstand hat. Auch einen zeitgeschichtlich relativ gut Informierten überraschte die Fülle des Materials an Dokumenten, Bildern und Filmen.

Der Besuch der Boron-Mühle im **Ojców-Nationalpark** war ein wahrhaft erholsamer Aufenthalt in einer wohlthuend schönen Umgebung.

Emotional ergreifend empfand ich die (erlaubte) Betrachtung



Pfarrfahrt 2015

der schwarzen Madonna von **Tschenstochau** im Altarraum während eines feierlichen polnischsprachigen Gottesdienstes. Eine eigene Messe feierte unsere Gruppe später in einer Kapelle.

Gerne erinnere ich mich an die schönen, ausgedehnten Parkanlagen in **Olmütz**, an das Orgelkonzert in der dortigen Kirche Maria Schnee sowie an die musikalischen Darbietungen am Oberen Platz der Stadt.

Die Reise wurde dieses Mal vom „Triumvirat“ Fahrer Heinz, Mag. Heide Tschom und Pfarrer Mag. Peter Neuhuber bestens geleitet. Für die Vermittlung des historischen Hintergrunds sorgte in bewährter Weise Mag. Karl Hummer.

Nicht zu vergessen sind die gehaltvollen Morgenbetrachtungen. Mit dem Hotel Wyspianski („Westerplatte“) in Krakau waren wir schon wegen seiner Nähe zum Stadtzentrum sehr zufrieden. Die qualitativ ausgezeichneten Speisen hätten allerdings mengenmäßig auch den Hunger schwer arbeitender Bergleute in Wieliczka gestillt.

Mit Spannung warten wir auf die Vorschläge für die nächsten Reiseziele.

MMag. Günter Hafner



Flügelaltar von Veit Stoss

Das Team des **Katholischen Bildungswerkes** lädt Sie zu den Veranstaltungen herzlich ein und freut sich über Ihren Besuch!

Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Hier leben Sie auf!



Freitag, 29. Jänner 2016

Kabarett

„Saus & Braus“

Dr. Regina Hofer



In rasantem Tempo, wilden Schräglagen und mit Kurvengeist kreist das neue Kabarett von Regina Hofer um die Frage: „Was ist das Wichtigste im Leben?“

Darauf findet die Künstlerin Antworten, die so schrill und still, so verrückt und banal sind wie das Leben selbst. Das Publikum darf jede Menge Lachnummern mit Tiefgang erwarten!

Unkostenbeitrag:

VVK: Euro 15,00 Pfarrkanzlei

AK: Euro 17,00

Dienstag, 1. März 2016

„Papst Franziskus – die letzte Chance der Kirche in Europa?“

**Dr. Bert Brandstetter
Präsident der Katholischen
Aktion OÖ, ehem. ORF-Journalist**

In diesem Vortrag geht der Referent der Frage nach: Wie sehr will und kann Papst Franziskus die katholische Kirche verändern? Schmilzt der vatikanische Südwind die massiven Erstarrungen weg, die sich seit dem II. Vatikanischen Konzil gebildet haben? Kann sich dieser Papst in seiner Kurie wirkungsvoll genug durchsetzen, die er als die „Lepra des Papsttums“ bezeichnet hat? Welche Punkte bleiben offen und sind dennoch dringend zu lösen, will man nicht riskieren, dass die katholische Kirche in Europa in völlige Bedeutungslosigkeit zerfällt.



Haben Sie Lust Ihre Fähigkeiten in einem ehrenamtlichen Tätigkeitsbereich einzubringen?

Wir planen und organisieren Veranstaltungen im Bildungsbereich. Das Team des Katholischen Bildungswerkes St. Stephan freut sich über Ihre Mitarbeit.

Nähere Information unter Mobil 0664/2059995.

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

NAHVERSORGER.
FÜR UNS ZÄHLEN DIE MENSCHEN VOR ORT, FÜR DIE WIR UNS GERNE PERSÖNLICH ZEIT NEHMEN.

Als Oberösterreichs kundenstärkste Bank mit **163 Filialen** sind wir immer in Ihrer Nähe. Die **persönliche Betreuung vor Ort** hat in der Sparkasse OÖ – auch in Zeiten von Online-Banking – oberste Priorität. Unsere Kundenbetreuer nehmen sich gerne für Sie Zeit: **Vereinbaren Sie jetzt ein Gespräch in Ihrer Sparkasse OÖ-Filiale.**

Klaus Hötzingner
Filialleiter
Filiale Wels Lindenstraße 9
Tel.: 05.0100. 44563
klaus.hoetzingner@sparkasse-ooe.at

Gottesdienste

Regelmäßige Gottesdienste:

Samstag:	19.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle
Sonntag:	9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche
Montag:	Kein Gottesdienst
Dienstag:	8.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle
Mittwoch:	8.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle
Donnerstag:	18.30 Uhr Anbetung in der Kapelle (entfällt in den Ferien) 19.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle (entfällt in den Ferien)
Freitag:	8.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle

Jugendgottesdienst: Sonntag, 22. November, 9.30 Uhr

Adventsonntage: 9.30 Uhr Gottesdienst mit besonderem Kinderelement zum Thema „Weihnachten in aller Welt“

Musikalischer Advent: Jeder Adventsonntag wird in besonderer Weise musikalisch gestaltet

Adventkranzsegnung mit Kinderelement: Samstag, 28. November, 16.00 Uhr

Rorate mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim: 1., 8., 15. und 22. Dezember, jeweils Dienstag um 6.00 Uhr

Sammlung „Sei so frei“ (Bruder in Not): Samstag, 12. Dezember
Sonntag, 13. Dezember

Maria Empfängnis: Dienstag, 8. Dezember, 6.00 Uhr wird als Rorate gestaltet, der Gottesdienst um 9.30 Uhr entfällt

Bußfeier: Donnerstag, 17. Dezember, 19.00 Uhr

Die Feier des Weihnachtsfestes: Heiliger Abend: ca. 15.30 Uhr Turmblasen
16.00 Uhr Kinderweihnachtsfeier
23.00 Uhr Christmette

Christtag, 25. Dezember: 9.30 Uhr Gottesdienst, unser Kirchenchor singt die „Pastoralmesse in C“ von Leopold v. Zenetti

Patrozinium St. Stephan, 26. Dezember: 9.30 Uhr Gottesdienst

Anbetungstag, 31. Dezember: 15.00 bis 17.00 Uhr stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Kapelle

Jahresschlussandacht, 31. Dezember: 17.00 Uhr

Neujahr, 1. Jänner: 9.30 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 6. Jänner: 9.30 Uhr Gottesdienst mit den SternsingerInnen

Sonntag, 17. Jänner: 9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Bernhard Petersen

Sonntag, 31. Jänner: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kindersegnung

Mittwoch, 10. Februar: 19.00 Uhr Gottesdienst zum Aschermittwoch wird als Bußfeier gestaltet

Suppenonntag: 28. Februar

Weltgebetstag der Frauen: Freitag, 4. März 9.30 Uhr Pfarre St. Franziskus

Veranstaltungen

Adventmarkt: Samstag, 28. November
15.00 bis 20.00 Uhr

Adventkonzert „Choice of Voice“: Samstag, 28. November, 17.00 Uhr

Sternsingerproben: 6., 13. und 20. Dezember, jeweils um 10.30 Uhr im Pfarrheim

Sternsingen: 3. bis 5. Jänner

KBW: 17. November, 29. Jänner und 1. März, jeweils um 19.30 Uhr

Kinder-Eltern-Gruppe: Jeweils 14-tägig ab 27. November

Bibelrunden: Dienstags, 15. Dezember und 19. Jänner jeweils um 19.30 Uhr Im Pfarrheim Alle Bibelinteressierten sind herzlich eingeladen.

Frauengruppe Emma: Dienstags, 1. Dezember, 12. Jänner, 9. Februar und 1. März, jeweils um 19.00 Uhr

Seniorencafe: Mittwochs, 16. Dezember, 20. Jänner, 17. Februar und 16. März, jeweils um 14.00 Uhr

Pfarrball: Freitag, 22. Jänner, 20.00 Uhr

Kindergarten, Tag der offenen Tür: Freitag 22. Jänner, 9.00 bis 11.00 Uhr

Erstkommunion, Elternabend und Anmeldung: Donnerstag, 28. Jänner, 19.30 Uhr

Spielefest: Samstag, 30. Jänner, 14.00 Uhr

Jungschar Fasching: Dienstag, 2. Februar, 17.00 Uhr

Jungschar Elternabend: Samstag, 9. April, 17.00 Uhr

Getauft wurden:

Lily Gessl
Oliver Thomas Eder
Vera Krump
Lara Pühringer
Viktoria Aichberger

Wir trauern um:

Paula Hetzinger, Durisolstr. 13 (84 J.)
Gertrud Bernecker, Grüne Zeile 15 (79 J.)
Franz Pils, Hinterschweigerstr. 66 (91 J.)
Johann Leitgeb, Lindenstr. 20 (95 J.)
Heinrich Gugenberger, Trauseneggerdamm 78 (86 J.)
Peter Pannagger, Traunsteinstr. 11A (54 J.)
Augustinus Offenberger, Lindenstr. 24 (83 J.)
Hermann Staudinger, Grüne Zeile 3C (73 J.)
Martha Aresin, Pfaffendorf 28 Pichl/Wels (76 J.)
Brigitte Stummer, Birkenstr. 8 (72 J.)
Juliana Weinberger, Zeileisstr. 19 (68 J.)

Pfarrkanzlei

Tel. 07242/46359, Fax 46359-20
pfarre.ststephan.wels@dioezese-linz.at

Öffnungszeiten:

**Montag bis Freitag 8.30 – 12.00 Uhr und
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr**

Homepage: www.zeltkirche.at